

Georg von der Vring
Bilderbuch für eine junge Mutter

Gedichte
Mit Zeichnungen des Verfassers
Gebunden 2 M

Gottfried Kölwel
Das Glück auf Erden

Erzählung. Gebunden 2 M 40

Hans Thyriot
Magische Welt

Gedichte. Gebunden 2 M

Friedrich Bischoff
Schlesischer Pfalter

Gedichte. Gebunden 2 M 60

Walter Bauer
Abschied und Wanderung

Dez. Erzählungen um Goethe,
Hebel, Hölderlin. Gebunden 2 M 60

Friedrich Bischoff
Das Füllhorn

Lieder und Balladen der Kindheit
Mit 21 Holzschnitten
von Alfred Finsterer. Gebunden 3 M

Hans-Herbert Basdorf

Mir gibt die Liebe Flügel

Erzählung. Wahrheit und Dichtung
um Ewald Christian von Kleist
Gebunden 3 M

Max Barthel

Dankfagung

Gedichte. Gebunden 2 M

Wilhelm von Scholz

Lebensjahre

Gedichte. Gebunden 2 M

Gottfried Kölwel

Irdische Fülle

Gedichte. Gebunden 2 M 20

Walter Vollmer

Vor Tagesanbruch

Erzählung. Gebunden 2 M 40

Sally von Kügelgen

Stilles Tagebuch
eines baltischen Fräuleins

Mit 6 Aquarellen. Gebunden 3 M 60

Goetz Otto Stoffregen

Spur in Frankreich

Fünf Erzählungen aus dem Weltkrieg
Mit Zeichnungen von
Hans Meid
Gebunden 1 M

Schlichte, mit Bedacht gewählte Geschenke, kleine Angewandte Propyläen-Bücher. Man kann sie das ganze Jahr zu Ostern. Die hier angezeigten Bände sind bis

DER PROPYLÄEN-VERLAG

SPIEGEL DER PRESSE

Die neue Linie, Leipzig, vom November 1938 über Max Barthel:

In Barthels „Danksagung“ beglückt — ebenso wie Zucht, Mühe, Eringen uns beglücken — die Ursprünglichkeit. Hier finden wir Kindergedichte und Volkslied-Anklang und selbst die persönliche und prosaische Aussage, die uns alle richtig beisammen zu stehen scheinen mit dem Dank an die Schöpfung.

Die Nordische Rundschau, Kiel, vom 23. 5. 38

über Georg von der Vring:

Im Treiben der Welt hat dieser Mann seine zurechthaltende Fähigkeit nicht verloren: mit unvorsellhafter Herzen-Grüchlichkeit zu schreiben. . . Innigkeit, Einfachheit, das Traumbhafte . . . sind sein Besitz. . . Ihm fließt der Ton der Trauer und Melancholie in seine Verse, ohne den uns ein Gedicht nicht im Herzen treffen kann.

Der Oberschlesische Kurier, Kattowitz, vom 28. 8. 38

über Hans-Herbert Basdorf:

Ein Dichterleben, das Traum und Wahrheit zugleich war, das tausendmal vom Tode gezeichnet wurde, um schöpferisch zu werden, wird in dieser sprachlich und geistig mit aller Sorgfalt geförnten Erzählung tiefer geduldet, als es in einer literarisch-wissenschaftlichen Untersuchung geschehen könnte.

Frankfurter Zeitung vom 9. 12. 37

über Hans Thyriot:

Hans Thyriot hat in seiner „Magischen Welt“ sparsam eine Reihe sorgfältig gearbeiteter und menschlich bewegender Gedichte zueinandergefügt. Eine klare Innigkeit der Empfindung spricht aus den melodischen Versen, die eine stille Selbständigkeit bezeugen.

Deutsche Zukunft, Berlin, vom 6. 8. 39 über Wilhelm von Scholz:

Seine Lyrik trägt den unverkennbaren Adel beherrschter und durchformter Lebens, sie besitzt einen sehr männlichen Klang, auch dort, wo sie in Stimmungen ausschwingt, sie wirkt wie gestaut, wo sie etwa Sinnbilder für das Erlebnis des Heute sucht.

Hamburger Nachrichten vom 12. 9. 37 über Gottfried Kölwel:

. . . Bildhaftigkeit, die in der Zartheit und Klarheit ihrer Motive fast japanisch anmutet, verbindet sich mit viel Wohlklang und einer reinvollen Rhythmik.

Völkischer Beobachter, Berlin, 14. 12. 37, über Friedrich Bischoff:

Bischoffs Sprachfantasie ist unerschöpflich, wenn es gilt, in Weet und Gebärde die Hintergründigkeit und die humoristisch kräftig wirkende Körperlichkeit dieses besonderen schlesischen Menschen-schlages zu gestalten. . . Schlesien, das im deutschen Schrifttum schon so oft eine wichtige Rolle spielte, besitzt heute neben Hermann Stolz in Friedrich Bischoff einen Dichter von hoher Begabung.

Die Völkische Frauenzeitung, Düsseldorf, vom 18. 7. 37

über Walter Vollmer:

Walter Vollmer erzählt . . . schlicht und so, daß uns manche Szenen mit bezwingender, dichterischer Anschaulichkeit nahegebracht werden. Die menschliche Anteilnahme des Lesers wird vom ersten bis zum letzten Satz auf schönster Art wachgehalten.

Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin, vom 12. 7. 39

über Walter Bauer:

. . . seine Erzählungen offenbaren ein wenig vom dichterischen Geheimnis, weil sie nicht von unzulässiger biographischer Neugier, sondern vom Sinn für das Wesentliche beim schöpferischen Menschen inspiriert sind. Sie sind nicht elegant oberflächliche Plaudereien, sondern verständnisvolle und weisen sich beschränkende Variationen zum Thema: Das Genie und sein Geheimnis.

Pommersche Zeitung, Stettin, vom 20. 10. 37

über Goetz Otto Stoffregen:

. . . Das ist gerade die Stärke des kleinen Bändchens, daß es das Ergebnis des großen Krieges von unserer heutigen Zeit aus schildert, daß es von unseren Tagen zurückgreift auf das Geschehen, das uns schon Geschichte ist.

Kölnische Zeitung vom 1. 8. 37 über das „Stille Tagebuch eines baltischen Fräuleins“:

Gleichmäßig fließt das Leben dahin, aber der Tag ist nicht eintönig und nicht leer, man spürt seine Harmonie und den tiefen Strom der inneren Kraft . . . Aquarelle aus der Biedermeierzeit . . . schmücken das Buch und lassen es als ein kleines, in sich abgeschlossenes Kunstwerk erscheinen.

adé, die die Freundschaft erhalten — dafür wählt man die „Kleinen Propyläen-Bücher“ empfehlen, besonders aber im Frühling und weiteres unbeschränkt lieferbar. Benutzen Sie den heutigen